

Die Kirche hat ein Problem mit dem Sex!

Hat sie?

Martin M. Lintner





„... außerordentliche Schönheit der menschlichen Liebe, die bereits mit inspirierten Zügen im Hohenlied gefeiert wird ...“

Vorbereitungsdokument für die
ao. Bischofssynode 2014



„Wird die Sexualität nicht als integraler Teil der erotischen Hinwendung zu Gott begriffen, wird dem Christentum sein erotisches Herz gebrochen.“

(Ch. Quarch)



„Auch Erfahrungen, die wir in Begegnungen machen, die aus erotischer und sexueller Leidenschaft erwachsen, können eine Spiritualität fördern, die uns in unsere Tiefe führt. ...“



... Wer Eros und Sexualität auf der einen Seite und spirituelles Leben und Spiritualität auf der anderen Seite zu Feinden macht, zerreißt das menschliche Herz.“

(W. Müller)



Der sexuelle Akt kann „ein Sakrament sein, heller Jubel über die Schönheit und die Schöpfung. Sex kann eine tiefe Begegnung mit einem anderen Menschen sein und zugleich eine Begegnung mit Gott.“

(N. Beck)



Der lange Schatten einer sexualfeindlichen Tradition

- die Sündhaftigkeit der sexuellen Begierde, weil sie der Vernunft nicht gehorcht



Bei aller Kritik gegenüber Augustinus:

- *er hatte ein waches Gespür für eine psychische Realität und eine permanente Versuchung des Menschen, gerade im Bereich der Geschlechtsbeziehungen*
- *eine ausschließlich unproblematische Sexualität gibt es nicht*



Der lange Schatten einer sexualfeindlichen Tradition

- die Ehezwecklehre: sittlich ist Sex nur erlaubt, weil er für die Zeugung notwendig ist
- die Minderbewertung der Frau gegenüber dem Mann



– die Lehre *matrimonium ratum et consumatum*:

- Konsens macht Ehe gültig
- Beischlaf macht die gültige Ehe unauflöslich
- Rechtlich-institutionelles Verständnis der Ehe: *ius in corpus*



Vaticanum II

Gaudium et spes 48–52

- (1) personale Dimension des Ehebandes
- (2) die Überwindung einer biologistisch verengten Sicht der Sexualität
- (3) die positive Deutung der ehelichen Liebe



„Jene Akte, durch die die Eheleute innigst und lauter eins werden, sind von sittlicher Würde; sie bringen, wenn sie human vollzogen werden, jenes gegenseitige Übereignetsein zum Ausdruck und vertiefen es, durch das sich die Gatten gegenseitig in Freude und Dankbarkeit reich machen“

(GS 49)


 „Die geschlechtliche Anlage des Menschen und seine menschliche Zeugungsfähigkeit überragen in wunderbarer Weise all das, was es Entsprechendes auf niedrigeren Stufen des Lebens gibt. Deshalb sind auch die dem ehelichen Leben eigenen Akte, die entsprechend der wahren menschlichen Würde gestaltet sind, zu achten und zu ehren.“ (GS 51)


 „Wo das intime eheliche Leben unterlassen wird, kann nicht selten die Treue als Ehegut in Gefahr geraten und das Kind als Ehegut in Mitleidenschaft gezogen werden.“
(GS 51)


 Die Sexualität als Quelle der Spiritualität wiederentdecken

- Biblisch Quellen
- Die sexuelle Erfahrung als Ort der Gottesbegegnung


 „Das Sexualleben von Ehepartnern ist ein Ausdruck des Wirkens des lebendigen Gotte, dass auch in der sexuellen Hingabe und Annahme das Tun der zwei Menschen und das Wirken Gottes zusammen kommen. ...


 ... Das Sexualleben der Partner ist mit allen Höhen und Tiefen ein wesentlicher Bestandteil des sakramentalen Ehelebens und der Gottesbegegnung.“
(Chr. Kaiser)


 „In der Liebe kommt es zu dem Paradoxon, dass zwei Wesen eins werden und trotzdem zwei bleiben.“
(E. Fromm)

Die Sinngehalte der Sexualität

- Identitätsfindung
- Kommunikation von Liebe
- Lebensfreude und Lust
- Fruchtbarkeit
- Transzendenzoffenheit

(St. Leimgruber)

Kompetenzen für einen guten Umgang mit der Sexualität

- Identitätskompetenz
- Kommunikationskompetenz
- Sachkompetenz
- soziale Kompetenz
- ethische Kompetenz
- Interkulturelle u. religiöse Komp.
- Medienkompetenz

(St. Leimgruber)



Danke für
Ihre Aufmerksamkeit!